

# Natur- und Geisteswissenschaften ?

**Kognition – Information – Kommunikation  
als Grundlage aller Disziplinen**

Koordination: Prof. Dr. Wilhelm Glaser, Prof. Dr. Harald Schweizer

**4. Nov. 2003:** *Harald Schweizer*, Einführung in die Reihe. Erkenntnis geprägt durch Sprache, Wissenschaft als Kommunikationssystem.

## Motivation

- 1. Zur Vorgeschichte des Gegensatzes »Natur / Geist«**  
»Laffen«, »Pöbel«, »Rüpelhaftigkeit«, »unverständiger Trottel« – Fortwirken eines alten Streites.
- 2. Vorsicht bei sprachlichen Polarisierungen!**  
Polarisierung als Kennzeichen von Ideologisierung.
- 3. Übliche, aber kurzatmige Charakterisierung von Wissenschaft**  
Ernstzunehmende Forschung sei »quantitativ«, von »qualitativer« lässt man besser die Finger. Eine Theorie-Katastrophe.

**4. Ein Begriff erfordert: Gegenbegriff und Vergleichsbasis**  
Was ist der Gegensatz von «TISCH»? Und warum?

**5. Erkenntnis ist sprachabhängig**  
Kein Wort für «SCHNEE» bei den Eskimos/Inuit?

**6. Wissenschaft: Kommunikation unter spezifischen Beobachtern**  
»Und wenn das Erst' und Zweit' nicht wär' / Das Dritt' und Viert' wär' nimmermehr« – was sagen LeserInnen, KognitionswissenschaftlerInnen, LogikerInnen?

## 7. Differenzierte Sicht der Disziplinen

Zwang zur Themenwahl (WAS), Beachtung des Ausgeschlossenen; der eine kann beobachten, WIE der andere seine Wissenschaft treibt (Methodik, gesellschaftliche Bedingungen und Wirkungen, kognitive Voraussetzungen).

Folien zugänglich unter:

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/naetgeist1.pdf>

Dieses *handout* unter:

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/naetgeist2.pdf>

## Literatur in Auswahl:

- ALBERT, R; Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung.  
KOSTER, J Ein methodologisches Arbeitsbuch. Tübingen 2002.  
GREIMAS, A J Strukturele Semantik. Methodologische Untersuchungen. Wissenschaftstheorie, Wissenschaft und Philosophie 4. Braunschweig 1971.  
KITTLER, F Der Mensch, ein betrunkenener Dorfmusikant. in: LACHMANN, RIEGER S. 29–43.  
KLEMM, H Ein großes Elend. Das Informationszeitalter kann sich nicht einigen über den Begriff der »Information«: Informatik Spektrum 26/4 (August 2003) 267–273.

- KNEIP, S;  
 JEWANSKI, J  
 KRÄMER, S  
 LACHMANN, R;  
 RIEGER, S (eds.)  
 LEPPIN, V  
 LUHMANN, N  
 LUHMANN, N  
 LYONS, J  
 SCHÖNE, A (ed.)  
 SCHÖNE, A  
 SCHWEIZER, H  
 SCHWEIZER, H  
 SECK, F  
 SECK, F (ed.)  
 WERLEN, I
- Synästhetische Wahrnehmung aus neurologischer Sicht: Zeitschrift für Semiotik 24 (2002/1) 15–29. Textualität, Visualität und Episteme. Über ihren Zusammenhang in der frühen Neuzeit in: LACHMANN, RIEGER S. 17–27.  
 Text und Wissen. Technologische und anthropologische Aspekte. Literatur und Anthropologie 16. Tübingen 2003.  
 Wilhelm von Ockham. Gelehrter, Streiter, Bettelmonch. Darmstadt 2003.  
 Die Wissenschaft der Gesellschaft. stw 1001. Frankfurt/M 1998.  
 Einführung in die Systemtheorie. Herausgegeben von D. BAECKER. Heidelberg 2003.  
 Linguistic Semantics. An Introduction. Cambridge 1997.  
 Johann Wolfgang Goethe. Faust. Texte. Frankfurt/M 1994. (= Bd.I).  
 Johann Wolfgang Goethe. Faust. Kommentare. Frankfurt/M 1994. (= Bd.II).  
 Anhang zur Methodik in: H. SCHWEIZER (ed.), Computerunterstützte Textinterpretation. Die Jofsefsgeschichte beschrieben und interpretiert im Dreischritt: Syntax – Semantik – Pragmatik. THLI 7/i-iii. Tübingen 1995: iii,1–188.  
 »...deine Sprache verrät dich!« Grundkurs Religiosität. Essays zur Sprachkritik. Forum Religionskritik 1. Münster 2002.  
 Wilhelm Schickard 1592–1635. Astronom · Geograph · Orientalist · Erfinder der Rechenmaschine. Contubernium 25. Tübingen 1978.  
 Wissenschaftsgeschichte um Wilhelm Schickard. Contubernium 26. Tübingen 1981.  
 Sprachliche Relativität. Eine problemorientierte Einführung. Tübingen 2002.

↓ **Beobachter<sub>n</sub>** . . .

↓ **Beobachter<sub>4</sub>** der Möglichkeiten von sinnvollen Aussagen. Wissenschaftstheorie, Hermeneutik, Systemtheorie, Theorie [von *Einzeldisziplinen*], Semiotik, Mathematik/Berechenbarkeit. Reflexion, 're-entry'.

↓ **Beobachter<sub>3</sub>** – Formalisierung, Abstrahierung, Modellierung: Formale Sprachen, Methodologie (Philosophie/Logik, Angewandte Mathematik), Praktische Informatik, Allgemeine Sprachwissenschaft, Kognitionswissenschaften, Psychotherapie

↓ **Beobachter<sub>2</sub>**, der gesellschaftlichen (=kommunikativen) Bedingungen (Sprachen/Literatur, Psychologie, Pädagogik/Didaktik, Soziologie, Ökonomie, Historie, Kunst, Jura)

↓ **Beobachter<sub>1</sub>** der materiellen Lebensbedingungen (Physik, Chemie, Biologie, [Schul-]Medizin, Geologie, Astronomie)

- *Kognition* – *Information* – *Kommunikation* jeweils als *Arbeitsmedium* der Wissenschaft, (nur selten auch als explizites Thema) ≙ Wissenschaft als geschlossenes Kommunikationssystem
- Jede/r BeobachterIn (= WissenschaftlerIn) mit eigenem Themenfeld (WAS?)
- Bezüglich der nächst-unteren Ebene(n): Frage nach dem WIE? (Methode, gesellschaftliche Bedingungen . . .). Genannte Fächer exemplarisch; kein Anspruch auf Vollständigkeit.
- Hierarchie nach Abstraktionsgrad, nicht nach Wertschätzung / Dignität. Abstraktion = Zuwachs an Strukturen und Klarheit ≙ Verlust von Vielfalt und Lebensbezug
- Zahl der Ebenen theoretisch offen, praktisch bald begrenzt; gedankliche Luft wird allzu dünn
- Standard: Beobachter der Ebenen 1 + 2 nutzen Erkenntnisse von Ebene 3. Eher Ausnahme: Auf Ebene 1 werden Erkenntnisse von Ebene 2 mit berücksichtigt (z. B. Psychosomatik).
- Problematisch: Ausblendung anderer Ebenen durch einzelne/n ForscherIn. Droht: »Fachidioten« oder Messianismus einer Einzeldisziplin. Ziel: Vernetzung tendenziell mit allen Ebenen in der forschenden Person. Je mehr dies geschieht, je weniger ist separate/isolierte »Ethik« nötig.
- Störfaktor/Unterbindung der wissenschaftlichen Kommunikation: *Eingriff von außen* (Kirchen, Ethik, Politik, Rechtsprechung, Wirtschaft usw.). z.B. Zeitungsnotiz: »Die Pharmaindustrie hat finanzielle Anstrengungen unternommen, um die Forscher auf ihre Linie zu bringen.«
- Oft: Fachbezeichnungen inhomogen; zu undifferenziert: Fakultätsbezeichnungen
- Alternativformulierung (»Natur-/Geisteswissenschaften«) mit diesem Vorschlag überwinden; stattdessen herausgestellt: Zuständigkeiten, Bezogenheiten, gemeinsame Grundlage, Zirkelhaftigkeit.